Inden will mit seinem neuen Dorfplatz das Dorfleben stärken

Die Gemeinde Inden hat einen neuen Dorfplatz. Trotz erster Schneefälle fanden viele Bewohner am Samstag den Weg zur Platz-Eröffnung.

Robert Heinzen

«Es schneit, es schneit, kommt alle aus dem Haus!» – Eine Liedzeile, die vielen noch bekannt sein dürfte und am Samstagvormittag in Inden kaum treffender hätte sein können. Denn obwohl es in Inden schneite, kamen viele Bewohnerinnen und Bewohner zum Dorfplatz, den die Gemeinde neu gestaltet hat. Kleine Feuerschalen standen als Wärmequellen zwischen den Besuchern. Die Gemeinde lud alle Anwesenden zu einem Apéro ein und servierte danach eine Gulaschsuppe. Die Neueröffnung des Dorfplatzes stand der ganzen Bevölkerung offen.



Verantwortliche und Kinder auf dem neuen Pavillon: Den Gewichtstest hat er damit offiziell bestanden. Bild: pomona.media

Ein Dorfplatz als sozialer Treffpunkt

Philipp Imboden, Gemeindevizepräsident von Inden, nennt in seiner Ansprache zur Eröffnung die Zahlen zum Projekt. Die Investition beläuft sich auf rund 160'000 Franken. Das Projekt nahm die Urversammlung im Dezember 2025 an. Im Februar sicherte der Kanton im Rahmen der Agenda 2030 einen Beitrag von rund 56'000 Franken zu. Die Gemeinde setzte das Projekt zusammen mit dem Naturpark Pfyn-Finges um.

Der neue Dorfplatz ist fast schon wie eine kleine Insel. Ein kleiner Teich, umgeben von Pflanzen, die im Frühling blühen, und in der Mitte des Teichs ein kleiner Holzpavillon mit einem Bänklein, das man über eine kleine Steinbrücke erreicht. Rund 20 Einwohner von Inden waren daran beteiligt, im September den Dorfplatz mit rund 300 Pflanzen zu verzieren.

Zudem ist der Dorfplatz ein Teil des Kulturwegs Dala-Raspille. Dieser führt von Leukerbad bis Salgesch.

«Für die Gemeinde Inden bedeutet das sehr viel», sagt Imboden. Inden setze schon seit einigen Jahren auf Nachhaltigkeit. Nun habe man mit dem Dorfplatz zusammen mit dem Naturpark Pfyn-Finges ein Projekt auf die Beine gestellt, «das wirklich nachhaltig und klimaresilient ist», sagt er.

Dass trotz des unfreundlichen Wetters so viele Interessierte zur Eröffnung kamen, wertet der Vizepräsident als Zeichen der Zuversicht. Die Bevölkerung stehe hinter der Gemeinde, bringe viele innovative und gute Ideen ein, sagt Imboden. Die Gemeinde nehme Vorschläge aus dem Dorf auf und prüfe, was sich umsetzen lässt.

Vom Bahnhofsgebäude zu einem idyllischen Konsum

Direkt neben dem Platz steht der Dorfladen. Er wirkt fast schon kitschig mit seinem schneebedeckten Dach. Das Gebäude war früher ein Bahnhof, als Züge von Susten nach Leukerbad fuhren. 1967 ersetzte der Bus den Zug, und das Gebäude stand danach lange leer. Heute betreibt der Konsum Inden darin das einzige Geschäft im Dorf. Wo früher Reisende auf den Zug warteten, trifft sich heute das Dorf.

Marianne Müller ist Präsidentin des Konsums von Inden. Sie arbeitet selbst im Laden und wohnt im Dorf. «Es fühlt sich nicht wirklich wie der Beruf einer Verkäuferin an», sagt Müller. Der Laden sei vielmehr eine Dienstleistung und ein Treffpunkt. Weil das Dorf kein Restaurant mehr hat und die Dorfgemeinschaft klein ist, kommen die Leute im Laden zusammen. «Es ist mehr ein sozialer Treffpunkt», sagt sie.

Der neue Platz verändert auch den Laden. Der Eingang liegt neu auf der Seite des Parkplatzes. Wer vom Parkplatz kommt, steht nun direkt vor der Ladentür. 38 Jahre lang befand er sich auf der anderen Gebäudeseite. Von dort sahen Passanten nicht direkt, dass im Haus ein Laden steht. «Das bringt uns jetzt zusätzliche Kundschaft», sagt Müller.

Müller gefällt der neue Dorfplatz. Jedoch sei der Parkplatz, der unmittelbar zwischen Konsum und Platz liegt, ein Thema für sie. «Wir haben hier einen grossen Parkplatz, der bis jetzt nicht besonders einladend war», sagt Müller. Das Dorfleben spielte sich bisher eher auf der anderen Seite beim Spielplatz hinter dem Konsum ab, wo viele Leute zusammenkommen. Das könnte sich mit der Neugestaltung aber nun ändern. Vom neuen Platz erhofft sie sich mehr Betrieb im Dorf.